

PROTOKOLL

Architekturwettbewerb „VS Höchst Kirchdorf“ Sitzung des Preisgerichtes (Wettbewerbsentscheidung)

**Freitag, 9. September 2016
Pfarrsaal Höchst**

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht der Vorprüfung
3. Preisgericht

1) Begrüßung

Bürgermeister Herbert Sparr eröffnet um 9:00 Uhr die Sitzung des Preisgerichtes und begrüßt die erschienenen Jurymitglieder und Berater.

Als Sachpreisrichter: Lothar Blum (Ersatz Cornelia Michalke) /Gemeinverteiler, Norbert Rickmann / Gemeindevertreter, Heidi Schuster Burda / Bildungsreferat, Dietmar Brunner / Baureferat

Als Fachpreisrichter: Arch. Susanne Fritzer (stellvertretende Vorsitzende), Arch. Rene Bechter, Arch. Peter Wimmer (Schriftführer), Arch. Hans Obermoser (Vorsitzender)

Zusätzlich anwesend sind: Martin Köb (Schulleiter), Alfons Rädler (Bauamt Höchst) und Gerhard Gruber.

2) Eröffnung der Jurysitzung

Juryvorsitzender Hans Obermoser begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Er erklärt die Kriterien der Entscheidung lt. Wettbewerbsausschreibung und erläutert die Abstimmungsmodalitäten.

Auf die Frage des Juryvorsitzenden erklären die Juroren, dass für alle Wettbewerbsbeiträge die Voraussetzung der Anonymität gegeben ist.

Es wird darauf hingewiesen, dass während der Jurysitzung keine Informationen in Bezug auf die Wettbewerbsentscheidung nach außen getragen werden dürfen.

3) Bericht der Vorprüfung

Der Wettbewerbsbetreuer erläutert die Kriterien und Ergebnisse der Vorprüfung. Der Prüfbericht wird an alle Jurymitglieder verteilt. Die Verfasserbriefe werden an den Vorsitzenden übergeben.

4) Entscheidung über die Zulassung zur Beurteilung

Das Preisgericht entscheidet einstimmig alle 16 eingereichten Wettbewerbsbeiträge zur Beurteilung zuzulassen.

5) Erste Informationsrunde 9:30 – 10:45

In einer ersten Informationsrunde werden die eingereichten Arbeiten vom Vorprüfer vorgestellt.

6) Diskussion über die Wertungskriterien

Der Vorsitzende Arch. Hans Obermoser erläutert zusammenfassend die in der Ausschreibung festgelegten Kriterien und weist darauf hin, dass die Wettbewerbsentscheidung nach den Vorgaben der Wettbewerbsausschreibung zu erfolgen hat.

Schulleiter Martin Köb erläutert die Hauptkriterien aus Sicht der Schule. Hauptanliegen sind das Angebot funktionierender, offener Lernlandschaften (Sichtkontakt Klasse/Lernlandschaft, kommunikative Situation) und eine gute Lösung der Garderobensituation. Die Phase 1 muss in sich gut funktionieren.

7) Individuelle Besichtigungsrunde 11:10 – 12:00

Das Preisgericht besichtigt die Projekte im Selbststudium.

8) Mittagspause 12:00 – 13:30

9) Erste Bewertungsrunde 13:30 – 16:00

Für die Runde wird festgelegt, dass Projekte nur mit Einstimmigkeit ausgeschieden werden können.

Projekt 01	9:0 verbleibt
Projekt 02	0:9 ausgeschieden
Projekt 03	0:9 ausgeschieden
Projekt 04	7:2 verbleibt
Projekt 05	0:9 ausgeschieden
Projekt 06	0:9 ausgeschieden
Projekt 07	7:2 verbleibt
Projekt 08	9:0 verbleibt
Projekt 09	1:8 verbleibt
Projekt 10	5:4 verbleibt
Projekt 11	8:1 verbleibt
Projekt 12	7:2 verbleibt
Projekt 13	6:3 verbleibt
Projekt 14	9:0 verbleibt
Projekt 15	6:3 verbleibt
Projekt 16	8:1 verbleibt

Nach dieser Runde verbleiben die Projekte 1/4/7/8/9/10/11/12/13/14/15/16 in der Wertung.

10) Zweite Bewertungsrunde 16:00 – 16:20

In einer weiteren vertieften Ausscheidungsrunde werden die verbliebenen Projekte eingehend diskutiert. Für den Verbleib brauchen die Projekte eine Stimmenmehrheit.

Projekt 01	5:4 verbleibt
Projekt 04	4:5 ausgeschieden
Projekt 07	2:7 ausgeschieden
Projekt 08	6:3 verbleibt
Projekt 09	0:9 ausgeschieden
Projekt 10	0:9 ausgeschieden
Projekt 11	7:2 verbleibt
Projekt 12	1:8 ausgeschieden
Projekt 13	1:8 ausgeschieden
Projekt 14	9:0 verbleibt
Projekt 15	0:9 ausgeschieden
Projekt 16	5:4 verbleibt

Nach dieser Runde verbleiben die Projekte 1/8/11/14/16 in der Wertung.

11) Rückholrunde 16:20

Es wird beschlossen in einer Rückholrunde Projekte mit Stimmenmehrheit wieder in den Bewerb zurück zu holen.

Projekt 04 wird einstimmig zurückgeholt
Projekt 07 wird einstimmig zurückgeholt und als Nachrücker bestimmt

Damit verbleiben nach dieser Runde die Projekte 1/4/8/11/14/16 in der Wertung.

Heidi Schuster Burda verlässt um 16:30 die Sitzung und übergibt ihr Stimmrecht dem Ersatzpreisrichter Bernhard Hirt.

12) Dritte Bewertungsrunde 16:40

Die Projektbeschreibungen der verbliebenen Projekte werden verlesen, die wesentlichen Bewertungskriterien werden nochmals besprochen.

Anhand der Projekte 11 und 14 wird ein optimaler Ablauf in der Schule besprochen.

Auf Antrag des Vorsitzenden wird das Projekt 14 einstimmig zum Siegerprojekt erklärt.

Das Projekt 11 wird einstimmig auf den 2. Rang gereiht.

Das Projekt 01 wird einstimmig auf den 3. Rang gereiht.

Die Projekte 04, 08 und 16 werden einstimmig als Anerkennungspreise bestimmt.

13) Empfehlungen der Jury an die AusloberIn

Die Jury empfiehlt der AusloberIn das Projekt 14 zur weiteren Bearbeitung.

Bei gleichzeitiger Erhaltung aller gewürdigten Projektvorzüge sollen folgende Punkte überarbeitet und verbessert werden:

1. Der vorgeschlagene Standort für die Zentralgarderobe im Untergeschoss ist aus Sicht des Nutzers in der Form nicht möglich. Die Garderoben sind, (wie in der 2. Bauphase vorgeschlagen) in den laufenden Schulbetrieb im EG unter Berücksichtigung einer Beaufsichtigungsmöglichkeit durch das Lehrpersonal zu integrieren. Auch eine Aufteilung der Garderoben in Haus A und Haus B sollte geprüft werden. Das Einvernehmen mit der Schule ist herzustellen.
2. Der vorgeschlagene Standort des prov. Liftes im Haus A unter Abbruch des Bestandstreppenhauses ist unter Berücksichtigung einer funktionierenden Entfluchtung zu überarbeiten.
3. Die Fluchtwegsituation muss schlüssig gelöst werden.

14) Ermittlung der Projektverfasser

Nach Abschluss der Beurteilung erfolgt die Öffnung der Verfassercouverts. Die Preisträger werden von Bürgermeister Sparr telefonisch verständigt.

Projekt 01	Hertl Architekten, Steyr	3.Rang
Projekt 02	balloon architekten ZT-OG, Graz	
Projekt 03	Architekturwerk Christoph Kalb GmbH, Bregenz	
Projekt 04	Architekten Scharfetter_Rier, Innsbruck	Anerkennung
Projekt 05	Arch. Martin Tabernig, Arch. Alois Zierl, Innsbruck	
Projekt 06	Hackl Klammer Architekten, Röthis	
Projekt 07	Wolfgang Weidinger ZT GmbH, Linz	Nachrücker
Projekt 08	Arch. Mesnaritsch, Arch. Spannberger, Graz	Anerkennung
Projekt 09	hobby a. schuster & maul, Salzburg	
Projekt 10	Architekturbüro 1 ZT GmbH, Linz	
Projekt 11	Arbeitsgemeinschaft Riegger Bär, Dornbirn	2.Rang
Projekt 12	Gerhard Feuerstein, Lindau	
Projekt 13	Dietrich Untertrifaller Architekten, Bregenz	
Projekt 14	Dorner Matt Architekten, Bregenz	1.Rang
Projekt 15	Hammer Pfeiffer Architekten, Lindau	
Projekt 16	Pedevilla Architekten, Bruneck	Anerkennung

15) Beschreibung der Projekte

Projekt 1 **3.Rang**

Die bestehende Hofverbauung wird inkl. Treppe abgebrochen und durch eine neue Füllung mit asymmetrisch gesetztem Lichthof ersetzt. Es entsteht eine schlüssige Raumfolge zwischen den Häusern A und B mit unterschiedlichsten Bereichen und Zonierungen mit hoher räumlicher Qualität. Die barrierefreie Erschließung aller Niveaus wird bereits in der ersten Bauphase funktionell überzeugend gelöst. In der zweiten Bauphase wird eine städtebaulich überzeugende Großform angeboten. Dass auch der Bestand mit der Fassade und Formensprache des Erweiterungsbaues überzogen wird, bleibt fragwürdig.

Projekt 2

Die städtebauliche Situation und die innenräumliche Erschließung wird trotz des aufwändigen Umbaus bzw. Teilabbruches des Bauteiles A nicht gelöst und bleibt in der Bauphase 1 unbefriedigend. Die Lernlandschaften sind Gangflächen, die hermetische Absonderung der Zentralgarderobe in das Untergeschoss wird seitens des Nutzers abgelehnt.

Projekt 3

Das Projekt greift behutsam in den Bestand ein. Die Situierung wesentlicher Teile der Garderoben in das OG ist nicht gewünscht. Die Zuordnung der Lernlandschaften zu den Klassen ist mangelhaft.

Projekt 4 **Anerkennung**

In seinen Grundzügen baut das Projekt in Phase 1 an der vorhandenen Gebäudestruktur weiter. Konsequenterweise werden die Lernlandschaften zwischen die bestehenden Klassenräume eingefügt.

Dies hat für den Gebäudeteil B zur Folge, dass im Obergeschoss zwei neue Klassenräume Platz finden müssen, die nun den bestehenden Innenhof überspannen. Durch die Positionierung dieser Raumeinheit entsteht eine innenliegende Aula mit einem sehr schmalen Raumzuschnitt. Durch die Tiefe der zum Hof bzw. Eingang hin vorgelagerten Zentralgarderobe, kann die erdgeschossige Aula nur von Oben belichtet werden und verliert an räumlicher Qualität.

Dies vor allem in der zweiten Bauphase, wo durch die angedachte Aufstockung des Gebäudeteiles B der Luftraum der Aula über zwei Geschosse reichen wird.

Die gewählte Strategie, einer Aufstockung des Gebäudeteiles B, in der zweiten Bauphase ermöglicht im Endausbau einen sehr kompakten Gesamtbaukörper, der jedoch abermals einen bautechnisch beträchtlichen Eingriff in den Bestand erfordert und nicht ohne zusätzlichen Anbau in südlicher Richtung auskommt.

Projekt 5

Der Grundansatz des Projektes, die Aufgabe mit einer Aufstockung und somit mit „kleinem Fußabdruck zu lösen“ wird verstanden. In der Ausarbeitung geraten die Lernlandschaften zu klein und die innenräumlichen Qualitäten zu gering. Die Höhe der Kosten, bedingt durch den hohen Neubauanteil, stellt die vorgeschlagene Einphasenlösung in Frage.

Projekt 6

Der Grundansatz des Entwurfes verharrt in der Bestandsstruktur ohne deren Probleme zu lösen. Die vorgeschlagene Überdachung der Halle mittels Bogendächern wird von der Jury als nachteilig empfunden. Die Lernlandschaften behalten den Charakter von Erschließungsflächen. Die vorgeschlagene Einphasenlösung geht auf Kosten der städtebaulichen und innenräumlichen Qualität des Projektes.

Projekt 7 **Nachrücker**

Gut funktionierende Lernlandschaften mit vielfältigen räumlichen Angeboten gefallen. Die Einpflegung der in ihrer Nutzung als geschlossen erforderlichen Räume Sprachtherapie und Besprechung, schränken die offene Darstellung ein. Der Zuschnitt der Aula ist in der dargestellten Form nur eingeschränkt nutzbar. Städtebaulich werden die beiden Bauphasen gut nachvollziehbar abgebildet.

Projekt 8 **Anerkennung**

Der bestehende Innenhof (Bauteil B) wird im Osten und Westen zugunsten der Aula und der Zentralgarderobe verschmälert.

Der Zugang ins Gebäude erfolgt im Osten über den bestehenden Eingang und führt weiter in die Zentralgarderobe, von wo sich die Schüler ins Gebäude verteilen.

Über die Schmalseite des Hofes ist die zentrale Halle vor der bestehenden Haupttreppe zu betreten - diese Anordnung der Aula, Halle und Garderobe um den Innenhof schafft eine schlüssige und schöne räumliche Gliederung des zentralen EG-Bereiches.

Die Cluster mit ihren zugeordneten Lernlandschaften sind großzügig gestaltet und werden im Bauteil B durch die bestehenden statischen Elemente (Stützen) zusätzlich zониert. Allerdings sind im OG jeweils 2 Klassen nicht unmittelbar an die Lernlandschaften angeschlossen, was die Aufsicht durch das Lehrpersonal erschwert.

Auch im OG des Bauteils A ist im südlichen Cluster die räumliche Beziehung zur Lernlandschaft nicht befriedigend gelöst.

Die Barrierefreiheit im Bauteil A ist nicht gegeben.

Die städtebauliche Gesamtlösung (Phase 2) kann nicht vollständig überzeugen; ein Zugang von Süden (vom Ortszentrum kommend) fehlt, dh. es gibt keinen "geschützten" größeren Vorbereich für zB. in der Früh vor der Schulöffnung ankommende Schüler.

Im OG haben 2 Klassen durch die eingestellte WC-Box einen beeinträchtigten räumlichen und funktionalen Bezug zu den Lernlandschaften.

Projekt 9

Die Kernidee fußt auf einer räumlichen Verschachtelung der Funktionsbereiche. Dadurch entstehen vielfältig nutzbare Räume mit spannenden Beziehungen zueinander. Insbesondere die Eingangssituation der Bauphase 2 weist eine hohe Qualität auf. Die Aufstockung des Bestandes in der ersten Phase schafft ein Überangebot an Räumen und überschreitet den Kostenrahmen deutlich.

Projekt 10

Die direkte Zuordnung der Klassen zu den Lernzonen ist unbefriedigend. Die Lernlandschaften im Haus A wirken vernachlässigt. Positiv wird der respektvolle Umgang mit der Bauskulptur des Bestandes und die städtebauliche Grundhaltung in der 2. Bauphase gesehen.

Projekt 11 **2.Preis**

Das vorgeschlagene Projekt setzt einen bewussten Eingriff in das bestehende Gebäudeensemble. Der bestehende Innenhof in Haus B wird voll überdeckt und wird zur zweigeschossigen, von oben belichteten Aula. Die bestehenden Tonnendächer werden abgetragen.

Großzügige Lernlandschaften werden den Klassenräumen (in Haus B) vorgelagert oder lösen den zentralen Mittelgang (in Haus A) auf, was für diese Bereiche eine große räumliche Qualität schafft. Das zentrale Atrium wird grundsätzlich positiv beurteilt, baut aber eine unvorteilhafte Sichtbeziehung zur Zentralgarderobe auf.

Eine Klasse in Gebäude A ist keinem Cluster, bzw. keiner Lernlandschaft zugewiesen, was gewisse Einschränkungen für die Nutzer bedeutet. Eine barrierefreie Erschließung von Haus A kann nicht nachgewiesen werden.

Bauphase 2 sieht die vollständige Neugestaltung der Bestandsfassaden vor. Eine markante Auskragung definiert den neuen südseitigen Zugang zum Schulhaus. Dieser ist großzügig überdeckt und bietet eine Nutzungsvielfalt an.

Der kleine Turnsaal konnte trotz intensiver Auseinandersetzung mit dem Projekt nicht gefunden werden.

Projekt 12

Die Qualitäten dieses Projektes liegen primär in der städtebaulichen und außenräumlichen Ausformulierung der Baukörper in der Bauphase 2. Die beengte und schematische Anordnung der Garderoben direkt vor den Klassen verschlechtert die Bestandssituation. Die Abtrennung der Obergeschosse von Haus A und Haus B wird nicht verstanden.

Projekt 13

Der behutsame Umgang mit dem Bestand wird als positiv bewertet. Innenräumliche Qualitäten sind vorhanden, aber die schlüssige Zuordnung der Lernlandschaften zu den Klassen fehlt. Der große Flächenbedarf bei Umsetzung der 2. Bauphase geht auf Kosten der Freiflächen.

Projekt 14 **1.Preis**

Die Qualitäten des Bestandsgebäudes der C4-Schule bleiben erhalten und der Grundansatz des Entwurfes baut darauf auf. Die Glasfassade im Hof wird abgebrochen. Direkt vor den bestehenden Klassen werden großzügige und schlüssig zugeordnete Lernlandschaften geschaffen. Die Positionierung und Anordnung der Aula zum Innenhof überzeugt. Der Hof bleibt erhalten und wird in der 2. Phase zu einem schlüssigen Gesamtkonzept ergänzt. Das dabei der Neubau auf Fuge mit eigener Formensprache unter Beibehaltung des Habitus des Bestandes vorgeschlagen wird, wird seitens der Jury als stimmig erachtet. Die neue Schule weist trotz Umbau und Erweiterung gesamthaft die Qualität eines Neubaus auf, ohne den geschichtlichen Ablauf der Bauphasen in der Fassade verleugnen zu müssen.

Projekt 15

Die vorgeschlagene Minimallösung bleibt in ihrem schematischen Ansatz verhaftet und die Probleme bleiben trotz beträchtlicher Eingriffe ungelöst. Anstatt der gewünschten Lernlandschaften wird ein Gruppen- und Ausweichraumkonzept vorgeschlagen, das dem pädagogischen Konzept nicht gerecht wird.

Projekt 16 **Anerkennung**

Das Gebäude (Bauteil B) wird zentral über den Innenhof und von Osten über den bestehenden Eingang erschlossen.

Die Zentralgarderobe wurde geteilt und liegt an der Ost- und Westfassade des Innenhofes. Der westliche Cluster im EG ist zwar großzügig gestaltet, allerdings wird die unmittelbare Nähe zur westlichen Garderobe im täglichen Betrieb problematisch gesehen.

Der Zugang zum großen Turnsaal erfolgt tw. über die Aula, die deshalb nicht abgeschlossen werden kann - diese funktionale Lösung wird als nicht positiv gelöst beurteilt.

Im EG fehlen WC-Anlagen für die Schüler.

Weder Bauteil A noch Bauteil B sind barrierefrei erschlossen, dh. es ist keine mögliche (provisorische) Liftposition ausgewiesen.

In der Phase 2 verunmöglicht die Lage des Haupteinganges (von Osten) im Bezug zu den Garderoben (gleiche Position wie in Phase 1) eine klare Trennung zwischen reinen und unreinen Verkehrswegen innerhalb des Gesamtgebäudes.

Ein großzügiger Zugang von Süden fehlt. Der neue Gesamtbaukörper wird städtebaulich positiv beurteilt.

16) Würdigung

Bauherr und Preisgericht bedanken sich bei allen Wettbewerbsteilnehmern für die sichtlich engagierte Projektbearbeitung.

17) Allgemeines

Die Wettbewerbsbeiträge können am **Mittwoch 14. September 16:30 bis 20 Uhr und Donnerstag 15. September 16:30 bis 20 Uhr im Pfarrsaal Höchst** besichtigt werden. Am Mittwoch wird zwischen 16:30 und 17:30 ein Mitglied des Preisgerichtes anwesend sein.

Ende der Sitzung um 21:15 Uhr

Für das Protokoll: Peter Wimmer